

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 56 (1979)

Heft: 2

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hause Gottes soll niemand verwirrt oder betrübt werden» (Kap. 31), mahnt er den Verwalter, der den Brüdern das für das Leben Notwendige besorgen muss; für die Gästewohnung soll alles Nötige bereit gestellt werden, denn «das Haus Gottes soll von Weisen weise verwaltet werden» (Kap. 53).

Auch die Betonung des Beispiels besitzt heute wieder grosse Aktualität. Zwar hat christliche Erziehung und Moral immer um die Bedeutung des Beispiels gewusst. Aber auch hier stand der individuelle Aspekt im Vordergrund. Heute tritt nun mehr und drängender der kirchlich-soziale Aspekt hervor. Mehr und mehr lebt der einzelne Glaubende in einer «Diasporasituation». Wenn er versucht, sein Christentum zu leben, so kommt er sich rasch als Aussenseiter vor. Das kann für seinen Glauben zur Gefahr werden. Hier tritt nun das Beispiel der Glaubensgemeinde helfend ein. In der gemeinsamen Glaubensfeier der sonntäglichen Eucharistie erlebt der einzelne Glaubende, dass andere ihr Leben nach den gleichen christlichen Überzeugungen gestalten wie er. So bestärken sich die einzelnen Glaubenden gegenseitig in ihrer Glaubenshaltung für den Alltag. Aber auch ausserhalb der Gottesdienstfeier spielt heute das Beispiel der Glaubensgemeinde eine wichtige Rolle. Glaubende kommen zusammen zum Gespräch, wie christliches Leben heute zu verwirklichen sei. Dabei bringen die einzelnen ihre Erfahrungen ein zur Bereicherung und Hilfe der andern. — Aber auch «nach aussen» spielt heute das Beispiel der Glaubensgemeinde und der einzelnen Glaubenden eine entscheidende Rolle. Für suchende Menschen können Christen durch ihr christlich gestaltetes Leben Orientierungshilfe, Wegweiser sein, wie menschliches Leben sinnvoll gestaltet werden kann. Die Hinweise der Regel des hl. Benedikt auf die Bedeutung des Beispiels kann hier wertvolle Anregungen geben, dass alle Christen sich immer mehr bewusst werden, welche entscheidende Rolle ihr Beispiel für Glaubensbrüder und andere spielen kann.

Chronik

P. Lukas Schenker

November 1978

Der Einbau der neuen grossen Orgel war bei uns Tagesgespräch. Nachdem das alte Gehäuse wieder dastand, gingen die Maler an die Arbeit. Diese waren noch nicht fertig, als die Orgelbauer wieder mit ihrer Arbeit begannen. Bald schon zeigte sich das Äussere der Orgel in seiner ganzen Pracht, natürlich fehlten noch einige Details an den Verzierungen oder eine Pfeife stand noch etwas schief. Aber das Photo für die Einladung zur Orgelweihe konnte geknipst werden. Nun blieb noch die zeitraubende Arbeit der Intonation. Zeitweilig musste sogar die Basilika geschlossen werden, damit der Intonateur durch Nebengeräusche bei seiner heiklen Aufgabe nicht gestört wurde. Aber für eine grosse Sache nimmt man auch einige Opfer auf sich.

Der November gehört nicht mehr zur «Wallfahrtsaison». Das Fest Allerheiligen und der Totensonntag verpflichten viele, die sonst nach Mariastein kommen, an den Totengedenkfeiern daheim teilzunehmen. Das gehört sich. Das lang andauernde schöne Wetter, besonders nach einer Nebelauflösung, veranlasste trotzdem manchen, in Mariastein einen stillen Besuch zu machen. An «organisierten» Wallfahrten ist wenig zu vermelden: eine Gruppe von Spätausgesiedelten aus Polen, Rumänien und Russland, durchgeführt vom Caritasverband des Landkreises Lörrach, eine Abstinenzgruppe von Basel mit Pfarrer Troxler, Pilger aus Haslach im Kinzigtal, die jedes Jahr am deutschen Buss- und Betttag nach Mariastein kommen, die Erstkommunikanten der Pfarrei St. Peter und Paul Allschwil, die Pfarrei Arlesheim, die Pfarraushälterinnen von Basel und Umgebung, denen P. Vinzenz einen Einkehrtag hielt. Eine besondere Anerkennung verdient der Kirchenchor von Pratteln, der am Sonntag, dem 12. November, im Konventamt die *Missa secunda* von H. L. Hassler sang, begleitet von einem Bläserensemble. Das war hohe Qualität und für den

Gottesdienstbesucher ein stimmungsvoller Genuss. Wir danken im Namen aller ganz herzlich dafür.

Führungen: Klassen der Diplommittelschule Basel, Club Femina des Freizeit-Centers Coop Basel, Offiziere zweier Füsilier-Bataillons, die in Breitenbach Dienst taten und die Firmlinge von St. Marien Basel.

In Basel führte P. Dr. Wolfgang Hafner vom Kloster Engelberg einen vierteiligen Kurs über das Thema «Kloster — heute» durch, verbunden mit Exkursionen. Dabei besuchten sie auch unsere Abtei. Sie nahmen am Konventamt und an der Vesper teil, liessen sich die Geschichte des Klosters erzählen, besichtigten Kirche und Kapellen und sprachen hernach mit dem Abt und einigen Patres über das Kloster und seine Aufgaben heute.

Eine Gruppe aus Freiburg i. Br., die ebenfalls an Amt und Vesper teilnahm, erbat ein Gespräch mit einem Pater. Dabei kamen vor allem Fragen zur Sprache, die der Laie an ein Kloster heute stellt, wie Öffnung für Aussenstehende, Jugend und Suche nach Sinn des Lebens im Rahmen eines Klosters u. a. m. Vieles gibt zu denken, gibt Anregung und lässt uns nicht selbstzufrieden werden.

Am 17. November war es bereits ein Jahr, seit Abt Basil gestorben ist. Wir hielten für ihn am folgenden Tag feierlich die erste Jahrzeit.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Emilie Brunner-von Burg, Höngen-Laupersdorf, 3. April 1978;
Walter Lüthi-Käppeli, Wohlen, 5. November;
Emma Russi-Hofmann, Amsteg, Mutter unseres Fr. Armin, 25. November;
Dr. iur. Karl von Blarer-Ziegler, Aesch, 29. November;
Elsa Eckert-Schaub, Mariastein;
Dora Schlöhlein, St. Gallen;
Paul Hägeli-Hof, Münchenstein;
Theophil Stebler, Nunningen;
Franz Aebischer-Haberthür, Flüh.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

Leseordnung: Sonntag: Lesejahr B

Werktag: 1. Wochenreihe

An Werktagen: 6.30, 7.00, 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 Konventamt. 11.00 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat: Gebetskreuzzug. Hl. Messen um 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz. Beichtgelegenheit: 13.15—14.25 und nach dem Rosenkranz (ca. 16.00).

Zur Beachtung:

Ab 4. März 1979 (1. Fastensonntag) gilt für Sonn- und Feiertage eine neue Gottesdienstordnung (siehe S. 29 in diesem Heft).

Februar 1979

2. Fr. *Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)*

Gott, erleuchte unsere Herzen, damit alle, die heute mit brennenden Kerzen in deinem Hause vor dich hintreten, einst das ewige Licht deiner Herrlichkeit schauen (Gebet zur Kerzenweihe).

4. So. *5. Sonntag im Jahreskreis B*

Gross ist unser Herr und gewaltig an Kraft, unermesslich ist seine Weisheit. Den Gebeugten hilft der Herr auf (Antwortpsalm).

5. Mo. *Hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrin*
Gott, du hast die hl. Agatha zur Jungfräulichkeit um Christi willen berufen und ihr die Gnade des Martyriums geschenkt. Hilf auch uns, in aller Bedrängnis auszuharren (Tagesgebet). — Segnung des Agatha-Brottes.
6. Di. *Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki († 1597)*
Soweit ich jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat (Lesung).
7. Mi. *Gebetskreuzzug*. Gottesdienstordnung siehe bei der allgemeinen Gottesdienstordnung.
10. Sa. *Hl. Scholastika, Schwester des hl. Benedikt (Eigenmesse des Benediktinerordens)*
So spricht der Herr: ich traue dich mir an auf ewig; ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue: Dann wirst du den Herrn erkennen (Lesung).
11. So. *6. Sonntag im Jahreskreis B*
Gott, es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen (Tagesgebet).
18. So. *7. Sonntag im Jahreskreis B*
Gott, du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen. Lass uns immer wieder über dein Wort nachsinnen, damit wir reden und tun, was dir gefällt (Tagesgebet).
22. Do. *Fest der Kathedra Petri (Gedenken an die Übernahme des römischen Bischofsstuhls durch den hl. Petrus)*
Gott, das gläubige Bekenntnis des Apostels Petrus ist der Felsen, auf den du deine Kirche gegründet hast. Lass nicht zu, dass Verwirrung und Stürme unseren Glauben erschüttern (Tagesgebet).
23. Fr. *Hl. Polykarp, Bischof, Märtyrer*
Dies spricht er, der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde:
ich weiss, dass du bedrängt und arm bist; aber du bist dennoch reich (Lesung).
24. Sa. *Fest des hl. Matthias, Apostel*
Gott, du hast es gefügt, dass der heilige Matthias zum Kollegium der Apostel hinzugewählt wurde. Deine Liebe lenke auch unsern Weg (Tagesgebet).
25. So. *8. Sonntag im Jahreskreis B*
Barmherzig und gnädig ist der Herr, langmütig und reich an Huld. Er handelt nicht nach unsern Sünden, vergilt uns nicht nach unserer Schuld (Antwortpsalm).
28. Mi. *Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit*
Du erbarmst dich aller, o Herr, und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen, damit sie sich bekehren (Eröffnungsvers).